

UWG fordert Fotovoltaik-Anlagen

Chance bietet sich demnächst auf den Dächern von zwei öffentlichen Gebäuden

VON STEFAN BOSCHER

■ **Kirchlengern.** Auf öffentlichen Gebäuden in Kirchlengern sollen demnächst möglichst viele Fotovoltaik-Anlagen installiert werden. Dieses Anliegen verfolgt die UWG. Den Anfang machen sollen die Dächer des neuen Feuerwehrgerätehauses in Südlengern und des Bauhofes.

Mit diesen beiden Maßnahmen „ist nach Meinung der UWG der Einstieg der Kommune in die Stromerzeugung aus Sonnenenergie sehr gut möglich“, heißt es in einem entsprechenden Antrag. Zudem solle noch geprüft werden, „ob es nicht doch möglich ist, zusätzliche Anlagen zu installieren“, schreibt Fraktionssprecher Michael Schmale.

Hintergrund ist, dass die UWG bereits vor mehreren Jahren entsprechende Pläne umsetzen wollte, aber: „Alle Bemühungen sind bisher an fehlender Statik, nicht zu fallenden Bäumen und ähnlichen Gründen gescheitert.“ Sollten inzwischen leichtere Fotovoltaik-Module verfügbar sein, sollte geprüft werden, ob die Statik diverser kommunaler

Gebäude diese Anlagen tragen könnten.

Die Gemeindeverwaltung betont in einer Stellungnahme, dass für das Feuerwehrgerätehaus in Südlengern „von vornherein eine Fotovoltaik-Anlage in Betracht gezogen worden“ sei. Die entsprechenden Voraussetzungen wie Anschlüsse, würden, soweit machbar, bei der Baumaßnahme alle mit berücksichtigt. Zudem habe das Dach eine gute Ausrichtung, um möglichst viel Sonne einzufangen, auch

würden keine Bäume Schatten auf die möglichen Anlagen werfen.

Etwas schwieriger gestaltet sich die Situation nach Angaben der Gemeindeverwaltung beim Bauhof. Hier habe man bisher nicht mit Fotovoltaikanlagen geplant, „da die Beschattung der Hallen überwog“. Mittlerweile seien aber zwei große Bäume gefällt worden. „Trotz allem verschatten einige weitere Bäume des südlich liegenden kleinen Waldgrundstücks einen Teil des

Daches“, heißt es in der Vorlage für die Mitglieder des Bau- und Straußenausschusses weiter. Diese Bäume müssten deutlich beschnitten oder gefällt werden – vorher seien aber entsprechende Gespräche mit dem Besitzer zu führen. Auch seien „die statischen Voraussetzungen bis jetzt nicht explizit geprüft“ worden.

Die Kosten für den Bau der Anlagen würden beim Feuerwehrgerätehaus in Südlengern mit knapp 65.000 Euro zu Buche schlagen, für den Bauhof müssten knapp 55.000 Euro eingeplant werden. Die Verwaltung rechnet damit, dass die Anlagen knapp 22.000 Kilowattstunden Strom (Feuerwehrgerätehaus) bzw. 18.000 Kilowattstunden Strom (Bauhof) erzeugen würden, was Einnahmen von insgesamt rund 8.500 Euro im Jahr entsprechen würde. Nach rund 14 Jahren hätten sich die Investitionskosten amortisiert.

◆ Die Mitglieder des Bau- und Straußenausschusses der Gemeinde Kirchlengern beraten über das Thema in ihrer nächsten öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 26. Januar, 19 Uhr, im Rathaus Kirchlengern.



Muss weichen: Das Gerätehaus wird neu gebaut, dann soll auch Platz für eine Fotovoltaik-Anlage geschaffen werden. FOTO: GERALD DUNKEL

KOMMENTAR

Bau von Fotovoltaik-Anlagen

Wenn nicht jetzt...

STEFAN BOSCHER

Zwei kommunale Gebäude werden in Kirchlengern in naher Zukunft neu gebaut, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Erneuerbare Energien werden in den kommenden Jahrzehnten eines der wichtigsten Themen sein. Es gilt, unabhängig zu sein, mit gutem Beispiel voran zu gehen – und vor allem umweltschonend Energie zu gewinnen.

In Kirchlengern bietet sich jetzt die Chance, wichtige Grundsatzentscheidungen auf diesem Gebiet zu treffen – die Politik sollte sie nutzen. Die Investitionskosten scheinen überschaubar, in nicht einmal drei Legislaturperioden wären die Gelder wieder eingenommen und das wichtigste Argument ist die sinnvolle Investition in erneuerbare, umwelt- und ressourcenschonende Energien.

Wenn nicht jetzt, wann dann soll dieses zukunftsweisende Thema entschieden werden?

stefan.boscher@
ihr-kommentar.de